

# Schüler verschönern Stadt mit Graffiti

Sozialministerin Manuela Schwesig und Justizministerin Uta-Maria Kuder besuchten gestern den Landkreis Ludwigslust-Parchim

**LUDWIGSLUST/FRESENBRÜGGE** Großer Aufruf der Landesministerinnen am Dienstag in der Region. In Fresenbrügge besuchte Sozialministerin Manuela Schwesig das Familienunternehmen Mrowiec Fenster Türen Wintergärten GmbH. Firmenchef Hans-Werner Mrowiec, der gleichzeitig Kreishandwerksmeister ist, hielt sich nicht lange mit der Vorrede auf. Für ihn und sein Unternehmen sind soziale Fragen ganz konkret. Zum Beispiel, dass die Kinder aus dem 70-Einwohner-Ortsteil von Grabow nicht mit dem Bus in die Schule kommen, weil der einige Engpässe ins Dorf nicht überwinden kann. Eine Situation, die auch der Grabower Stadtvertreter Stefan Stenberg als unhaltbar ansieht. Für ihn ist es dringend an der Zeit, dass sich der Landkreis und die Stadt Grabow an einen Tisch setzen, um eine Lösung zu finden.

Mrowiec treibt ebenfalls das ausreichende Angebot an Kindertagesstättenplätzen um, und dabei besonders das Angebot an so genannten Randzeiten, und er hört mit Wohlwollen die Absicht der Grabower, gerade letzteres Angebot zu verbessern.

Kita-Plätze sind eine Steilvorlage für die Sozialministerin. Sie verweist gern darauf, dass MV nach Sachsen-Anhalt bundesweit den zweiten Platz innehält, was die flächendeckende Bereitstellung von Betreuungsplätzen betrifft. Und auch sie spricht über die Randzeitenplätze. Es müsse vor Ort über den Bedarf entschieden werden, sagt sie, sichert aber gleichzeitig mit Verweis auf das neue ESF-Programm (Europäischer Sozialfonds) die Unterstützung des Landes bei der Bereitstellung zu. Das Schöne in MV sei die positive Einstellung zu Kitas, die einerseits nicht Aufbewahrungs-, sondern vor allem Bildungseinrichtungen seien, an dererseits ermöglichen, dass die Eltern arbeiten könnten.

Zur gleichen Zeit besuchte Mecklenburg-Vorpommerns Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU) die katholische Edith-Stein-Schule in Ludwigslust. Der Ministerin liegt besonders die Stiftungsarbeit am Herzen. Schüler der Klassen 5 und 6 stellten ein Projekt zur Verschönerung der Stromkästen in Ludwigslust vor, das von der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin unterstützt wird.

In Zusammenarbeit mit dem Zebef als Projektträger entwerfen die Mädchen und Jungen gegenwärtig Graffiti-Motive, die sie demnächst auf Stromkästen in der Innenstadt auftragen



Hans-Werner und Roswitha Mrowiec im Gespräch mit Sozialministerin Manuela Schwesig (M.).

FOTO: UWE KÖHNKE

wollen. Motive sind zum Beispiel das Schloss oder auch das Brücken-Logo der Edith-Stein-Schule.

Dirk Köhn vom Zebef: „Auf diese Weise geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Stadt zu gestalten. So identifizieren sie sich mit ihrer Umgebung und es fällt ihnen später schwer, die Stadt zu verlassen. Oder aber sie kehren gerne wieder zurück.“

Ministerin Kuder stellte in der Schule einen Flyer des Justizministerium vor. Titel: „Eine Stiftung gründen. Der Gemeinschaft helfen.“ Darin informiert das Ministerium über Möglichkeiten der Stiftungsgründung. Der Flyer kann im Ministerium bestellt werden und ist im Internet abrufbar.

Uta-Maria Kuder informierte darüber, dass in MV gegenwärtig fast 160 Stiftungen tätig sind, die die Gesellschaft unterstützen und dadurch viele Projekte erst ermöglichen. Dabei geht es um Projekte aus den Bereichen Soziales und Gesundheit, Kunst und Kultur. „Auch Sportvereine, Naturschützer sowie Forschungs- und Bildungsprojekte im Land profitieren von den Stiftern“, sagte die Justizministerin.

Ihr Ministerium ist für das Stiftungswesen des Landes und die Stiftungsaufsicht zuständig.

Uwe Köhnke/Andreas Münchow



Justizministerin Uta-Maria Kuder informierte sich in der Ludwigsluster Edith-Stein-Schule über ein Projekt der Mädchen und Jungen zur Verschönerung der Stadt.

FOTO: MUEK